NEUE BEWERTUNG

REVIEW BESTÄTIGT EVIDENZ DER MISTELTHERAPIE

Rostock M (2020): Die Misteltherapie in der Behandlung von Patienten mit einer Krebserkrankung. Bundesgesundheitsblatt 63, 535-540.

Studiendesign	Review
Besonderheit	Alle Bewertungsgrößen der Misteltherapie, zu denen systematische Untersuchungen vorliegen, sind in dem Review berücksichtigt – von Inhaltsstoffen über Wirksamkeit und Interaktionen bis zur Verordnungsfähigkeit.
Prüfpräparate	Herstellerübergreifend, alle marktgängigen Mistelpräparate
Anzahl Patienten	Rund 7.000
Tumorentitäten	Diverse

Fragestellung

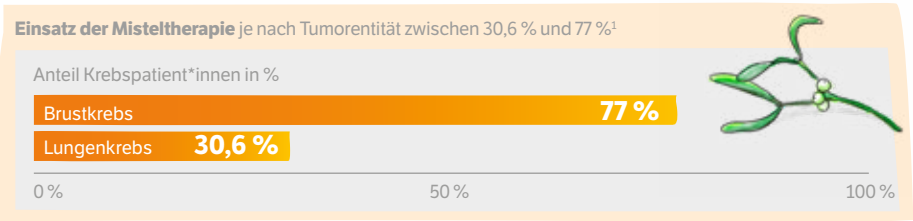
Immer wieder wird die Misteltherapie kontrovers diskutiert – zu Recht oder zu Unrecht? Um eine objektiv-sachliche Bewertung zu ermöglichen, wurden für diesen Review die relevanten Daten aus wissenschaftlichen Untersuchungen und Studien der letzten 50 Jahre analysiert.

Ergebnis

1. **Die Evidenz für die Misteltherapie ist gut:** Mit der objektiv feststellbaren gestiegenen Qualität der klinischen Studien in den letzten 30 Jahren *(Anm.: Gesamtheit klinischer Studien: 154, darunter 40 RCTs)* lässt sich die Evidenz der Misteltherapie für die integrative Onkologie begründen. Es wurden Nachweise erbracht für ihre Verträglichkeit und Wirksamkeit, vor allem zur Verbesserung der Lebensqualität von Krebspatient*innen.

2. **Bis zu 77 % der Krebspatient*innen erhalten eine Misteltherapie:** Bezogen auf den Auswertungszeitraum (= 50 Jahre) und die Gesamtheit aller Tumorentitäten erhielt jede*r zweite Krebspatient*in ergänzende komplementäre Maßnahmen, am häufigsten die Misteltherapie. Konkretisiert wird diese Auswertung durch eine Publikation von Matthes et al.,[1] wonach bis zu 77 % der Krebspatient*innen eine komplementäre Misteltherapie anwenden.

Einsatz der Misteltherapie je nach Tumorentität zwischen 30,6 % und 77 %[1]



3. **Krebspatient*innen wünschen mehrheitlich die Misteltherapie:** Dass die Misteltherapie eine fundierte Berücksichtigung im Beratungsgespräch erfordert, zeigt das Ergebnis einer Evaluation,[2] wonach die Mehrheit von rund 2.000 Krebsbetroffenen bei ihren behandelnden Ärzt*innen nach der Misteltherapie gefragt hat.

Fazit

Die Evidenz für die Misteltherapie in der integrativen Onkologie ist gut. Sie basiert auf einer objektiv feststellbaren gestiegenen Hochwertigkeit der vorliegenden klinischen Studien. Die **Misteltherapie wird von einem Großteil der onkologischen Patient*innen genutzt** und auch aktiv angefragt. Deshalb ist für die qualifizierte ärztliche Beratung eine entsprechende Fachkenntnis empfehlenswert.

WIR SIND FÜR SIE DA

Therapieberatung: Sie erreichen uns. Persönlich.

DE: 0800 935 3440*
beratung@helixor.de
helixor.de/info

CH: +41 62 550 02 74**
beratung@helixor.ch
helixor.ch/info

Newsletter: Bleiben Sie informiert.

DE: helixor.de/newsletter

CH: helixor.ch/newsletter

Online-Schulungen und Seminare: Fit für die Praxis.

DE: 0800 935 3440*
beratung@helixor.de
helixor.de/schulungen

CH: +41 62 550 02 74
beratung@helixor.ch
helixor.ch/schulungen

Mehr erfahren:

DE: helixor.de
HelixorHeilmittel

CH: helixor.ch

Helixor

* Gebührenfrei in Deutschland | 1. Matthes H et al. 2020. eCAM 2020: Article ID 7091039. | 2. Witt CM et al. 2017. Forum 32: 416-423.

DE: Helixor® A/-M/-P Injektionslösung. Wirkst.: Auszug aus frisch. Tannen-/Apfelbaum-/Kiefernmistelkraut. Verwendete Frischpflanzenmenge pro Stärke: 0,01 mg = 0,2 mg; 0,1 mg = 2 mg; 1 mg = 20 mg; 5 mg = 101 mg; 10 mg = 201 mg; 20 mg = 402 mg; 30 mg = 604 mg; 50 mg = 1006 mg; 100 mg = 2012 mg; Pflanze/Auszug 1:20. Sonst. Bestandt.: Kochsalz, Natriumhydroxid, Wasser für Injekt.-zwecke. **Anw.:** Gemäß der anthroposoph. Menschen- und Naturerkenntnis. Bei Erw.: um Form- und Integrationskräfte zur Auflös. und Wiedereinglied. verselbständigter Wachstumsprozesse anzuregen, z. B. bei bösart. Geschwulstkrank. auch mit begleit. Störungen der blutbild. Organe, gutart. Geschwulstkrank., def. Präkanzerosen, Vorbeug. gegen Rückfälle nach Geschwulstoperat. **Gegenanz.:** Überempf.-keit (Allergie) gg. Mistelzubereitungen, akut entzündl. oder hoch fieberh. Erkrank., chron. granulomatöse Erkrank. und Autoimmunerkrank. mit stark ausgeprägt. Krankheitszeichen oder solche unter immunsuppressiver Ther., Hyperthyreose mit Tachykardie. **Nebenwirk.:** Geringe Steigerung der Körpertemp., örtl. begrenzte entzündl. Reakt. um die Einstichstelle der s.c. Injekt. sowie vorübergeh. leichte Schwellungen regionaler Lymphknoten sind unbedenklich. Fieber über 38 °C (evtl. mit Abgeschlagenh., Frösteln, allg. Krankheitsgefühl, Kopfschmerzen und kurzzeit. Schwindelgefühlen), örtl. Reakt. über 5 cm Durchmesser, örtl. oder allg. allerg. oder Allergie-ähnl. Reakt. (gewöhnlich in Form von allg. Juckreiz, Nesselsucht, Hautausschlägen, mitunter auch mit Schwellungen in Mund und Hals, Schüttelfrost, Atemnot und Verkrampf. der Atemwege, vereinz. mit Schock oder als akut entzündl. Erkrank. der Haut oder Schleimhaut), Aktiv. vorbesteh. Entzünd. sowie entzündl. Reizerschein. oberflächl. Venen im Injektionsb.; es wurde über das Auftreten chron. granulomat. Entzünd., Autoimmunerkrank. sowie Sympt. einer Hirndruckerhöh. bei Hirntumoren/-metastasen während einer Mistelterapie berichtet. **Warnhinweise:** Unzugänglich für Kinder aufbewahren. | **CH: Helixor® A/-M/-P Injektionslösung. Wirkstoff:** Auszug aus frisch. Mistelkraut (1:20). Herstell. von Helixor® A aus Tannenmistel, Helixor® M aus Apfelbaummistel, Helixor® P aus Kiefernmistel. **Indikationen/Anwendungsmöglichkeiten:** Anthropos. Arzneim. zur Zusatzbehandl. bei malig. Erkrank. **Dosierung/Anwendung:** Erw. ab 18 Jahren. S.c. Inj. 2–3x wöch., in spez. Fällen tägl. nach Richtl. für die Ther. mit Helixor®. Inj. nach Möglichk. in Tumor- bzw. Metast.-nähe, ansonsten an stets wechselnden Körperstellen (z. B. Bauchhaut, Oberarm, Oberschenkel). Nicht in entzünd. Hautareale oder Bestrahlungsfelder injiz. Soweit nicht anders verordnet, wird die Ther. mit einer Amp. der Dosierungsstärke 1 mg begonnen. **Kontraindikationen:** Bekannte Allergie auf Mistelzubereitungen. **Warnhinweise/Vorsichtsmassnahmen:** Bei akut. entzündl. bzw. hoch fieberh. Erkrank. sollte die Behandl. bis zum Abklingen der Entzünd.-zeichen unterbrochen werden. Bei allerg. Diathese, Autoimmunkrank., chron. granulomat. Entzünd. oder Schilddrüsenüberf. ist zum Ausschluss einer mögl. Verstärk. der Krankh.-symptomatik auf eine besond. vorsichtige Dosier. unter sorgfält. Verlaufskontrolle zu achten. Bei zeitnaher Anw. anderer immunmodul. Subst. ist eine vorsicht. Dosierung und Kontrolle geeigneter Immunparameter empfehlenswert. Während Bestrahlung oder Chemotherapie kann eine Dosisreduktion erforderlich sein. **Interaktionen:** Zu Interakt. mit and. Medik. liegen keine Untersuchungen vor. **Unerwünschte Wirkungen:** Die Aufzählung umfasst alle bekannt gewordenen Nebenwirk. unter der Behandl. mit Helixor®: Haut und Schleimhäute Sehr häufig: örtl. Entzündungsreakt. (Rötung, Schwellung, s.c. Infiltrat.) an Inj.-stelle. Gelegentl.: general. Juckreiz, lokale oder general. Urtikaria, Exanthem. Selten: Blasenbild. oder knotige s.c. Infiltrat. am Inj.-ort, Konjunktivitis. Sehr selten (Einzelfälle): Erythema exsudativum multiforme. Immunsystem Selten: Quincke-Ödem. Sehr selten (Einzelfälle): Anaphyl. Schock. Respirationstrakt Selten: Rhinitis, Atemnot, Bronchospasmus. Allgemeines Gelegentl.: Fieber > 38 °C, Abgeschlagenh., Frösteln, allg. Krankh.-gefühl, Kopf-/Gelenkschmerzen; regionale Lymphkn.-schwellung, Aktiv. von Entzünd. Selten: Schüttelfrost, Schwindel. Massnahmen Bei örtl. Entzünd.-reakt. > 5 cm Durchmesser, Fieber oder grippeart. Sympt. sollte die nächste Inj. erst nach Abklingen dieser Sympt. und in deutl. reduz. Dosierungsstärke bzw. Dosis gegeben werden. **Abgabekategorie A.**

Herstellerin: Helixor Heilmittel GmbH • Fischermühle 1 • D-72348 Rosenfeld | ** Zulassungsinhaberin: Target BioScience AG • Weingartenstrasse 11 • CH-8803 Rüschlikon | Fachinformation: swissmedicinfo.ch

Art.-Nr. 8000024 | Stand 12/2023